

# ÜBER BUS & BAHN HINAUSDENKEN

**Wie wir mit multimodaler Mobilität und alternativen Angeboten noch mehr Menschen zu einem Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel bewegen.**

ALEXANDRA MEDWEDEFF, Projektleiterin Innovation, Verkehrsverbund Tirol (VVT)

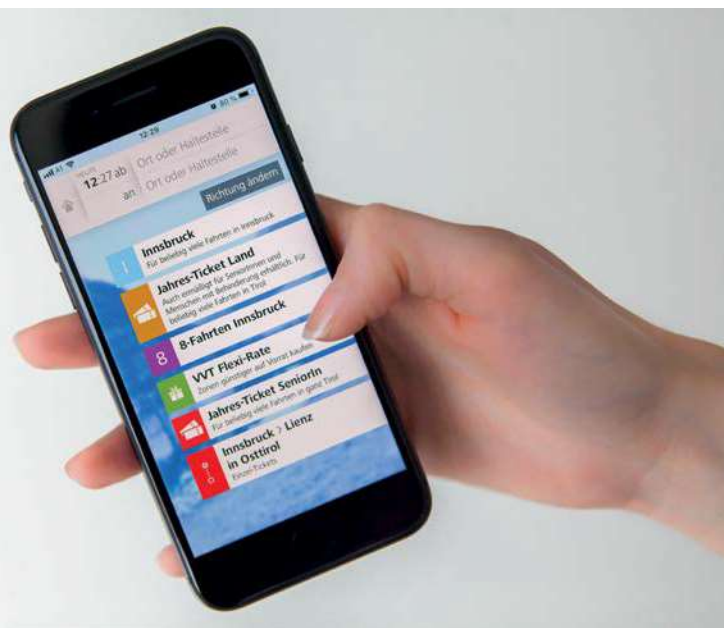


Foto: VVT

Dem Online-Vertrieb gehört die Zukunft.

**L**ange Zeit haben sich die Verkehrsverbände, so auch der Verkehrsverbund Tirol (VVT), vor allem auf die Bestellung und Organisation von Busleistungen und Bahnkilometern konzentriert. Parallel dazu wurden attraktive Tarife und Tickets gestaltet und weiterentwickelt. Die gesetzten Aktionen brachten auch bereits entsprechende Erfolge. Ein Beispiel dafür: Seit der Einführung des neuen flächendeckenden Jahres-Tickets im Sommer 2017 ist die Anzahl der Öffi-StammkundInnen in Tirol von 92.700 (Mai 2017) auf über 135.000 Personen (Februar 2020) gestiegen.

Ein passendes Tarifangebot und der Ausbau der Mobilität gehen somit Hand in Hand. Doch ein umfassendes ÖV-Angebot hört nicht bei Bus & Bahn auf. Vor allem in ländlichen Gebieten, in denen die Menschen weit verstreut in engen Tälern oder kleinen Weilern wohnen, sind weitere Maßnahmen und alternative Angebote gefragt. Auf der tariflichen Seite ist es besonders wichtig, die Vertriebsmöglichkeiten entsprechend auszubauen. Hier hat der VVT mit der Einführung des digitalen Ticketshops im Jahr 2019 einen wichtigen Schritt gesetzt. Um Tickets für den öffentlichen Verkehr zu kaufen, muss man nicht mehr zu zentralen Verkaufsstellen pilgern oder genügend Kleingeld für den Ticketkauf beim Buslenker/der Buslenkerin dabei haben. Über eine digitale Plattform oder App kann man von Einzel- bis Jahres-Tickets alle Öffi-Tickets online kaufen und direkt nutzen. Somit fällt eine wesentliche Hürde weg. Der Ticketshop in Tirol wird laufend weiterentwickelt, die Funktionalitäten weiter verbessert und neue Produkte ins Portfolio aufgenommen.

Ein niederschwelliger Zugang zum Ticketangebot ist eine Sache. Die öffentliche Mobilität muss aber auch möglichst flexibel und einfach, bis über die letzte Haltestelle hinaus, verlängert werden. Wie kommt man abends nachhause, wenn nach Ankunft des letzten Zuges am Bahnhof kein Bus mehr weiter ins Dorf fährt oder die nächste Haltestelle mehrere Kilometer von Zuhause entfernt ist? Die wichtigsten Knotenpunkte des öffentlichen Verkehrs, wie beispielsweise die größeren Bahnhaltestellen, müssen zu modernen multimodalen



Foto: VWT

Bahnhöfe werden zu multimodalen Knotenpunkten.

Knoten ausgebaut werden. Das Land Tirol hat hierzu eine Bedarfserhebung gemeinsam mit der ÖBB durchgeführt, die einzelnen Projekte sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Den Öffi-NutzerInnen sollen hier viele unterschiedliche Möglichkeiten geboten werden: P&R-Anlagen für Autos, moderne Bike-Boxen und einfache überdachte Fahrradabstellanlagen sollten zur Basiseinrichtung jedes multimodalen Knotens gehören. Natürlich braucht es begleitend die notwendige Infrastruktur, die zu den Knoten hinleitet, wie z.B. gut ausgebaute Fahrradwege.

Der Weg von der Haltestelle bis zum endgültigen Ziel stellt für viele Menschen in Tirol noch eine große Hürde zur Öffi-Nutzung dar, gerade wenn dieser lang oder beschwerlich ist. Der VWT bietet seinen KundInnen seit November 2019 ein spezielles Angebot für diese sogenannte letzte Meile in Form eines eigenen Carsharing-Tarifes. Das Besondere daran: Der VWT bietet das Carsharing nicht direkt an, sondern löst dies durch eine Kooperation mit bestehenden Carsharing-BetreiberInnen in Tirol. Gemeinsam hat man sich auf einen einheitlichen Tarif geeinigt, bei dem VWT-Carsharing-KundInnen 100€





Jahresgebühr bezahlen. Darin inkludiert sind 20 Fahrstunden, darüber hinaus werden 4€ pro Stunde ohne weiteren Kilometerarif verrechnet. Für die KundInnen ist somit einfach kalkulierbar, was die geplante Fahrt kostet. Das Angebot kann nur mit einem gültigen Jahres-Ticket in Anspruch genommen werden. Dahinter steckt die Idee, dass weite Strecken im Bundesland weiterhin mit Bus und Bahn und nur die letzte Meile mit dem Carsharing-Auto zurückgelegt werden.

Für die KundInnen des VVT wird somit ein attraktives Angebot für die letzte Meile geschaffen, während die BetreiberInnen gleichzeitig ein neues Kundensegment erschließen. Auch die Gemeinden, in denen das Carsharing angeboten wird, profitieren von der Kooperation, wenn ihre Fahrzeuge mit dem VVT-Carsharing-Angebot genutzt werden können. Das Netzwerk an Standorten wird laufend weiter ausgebaut. Unterstützt wird diese Ausweitung durch die Einbeziehung der Gemeinden mit einer Förderung des Landes Tirol für den Ankauf der Fahrzeuge.

Dazu müssen bestimmte Kriterien erfüllt werden, wie dass es sich um Elektroautos handeln muss und dass eine BetreiberIn aus der Kooperation mit dem VVT für den Betrieb der Fahrzeuge verpflichtet werden muss.

Damit dieses attraktive Mobilitätsangebot im letzten Jahr umgesetzt und präsentiert werden konnte, musste einiges an Vorarbeit geleistet werden. So wurde unter anderem eine Schnittstelle für den Datenaustausch entwickelt und die digitalen Systeme harmonisiert, wobei alle geltenden rechtlichen Richtlinien berücksichtigt und eingehalten werden mussten. Durch die Komplexität der unterschiedlichen Systeme stellte sich dies als eine große Herausforderung dar, die dennoch erfolgreich gemeistert wurde. Derzeit müssen der Kauf und die Buchung der Fahrzeuge getrennt getätigt werden. Der Kauf des Aufpreises erfolgt über den Ticketshop des VVT, die Fahrzeuge müssen auf der Homepage bzw. App der BetreiberInnen gebucht werden. Das Angebot wird jedoch laufend weiterentwickelt, so ist in einem nächsten

Die Vernetzung der öffentlichen Verkehrsmittel mit anderen Angeboten wird bei der VVT vorangetrieben.



Foto: VVT

Schritt bereits geplant, dass die Verfügbarkeiten der Fahrzeuge in der Fahrplanauskunft des VVT angezeigt werden. Die Vision ist eine vollintegrierte Lösung zur Beauskunftung, Buchung und Zahlungsabwicklung.

Ein ähnliches Angebot ist auch bereits für Leihräder in Planung. Hier gibt es in der Landeshauptstadt Innsbruck die Next-Bike-Stadträder unter dem Namen „Stadtrad Innsbruck“. Diese Leihräder für Alltagswege sollen im Laufe des Jahres 2020 auch in allen anderen Gemeinden Tirols angeboten werden. Der VVT tritt hierbei als Schnittstelle auf und wird das Angebot an die Gemeinden vermitteln bzw. die Gemeinden bei einer Umsetzung beraten und unterstützen.

Öffentliche Mobilität muss also über die klassischen Verkehrsmittel von Bus und Bahn hinausgedacht werden. Alternative Angebote und multimodale Konzepte prägen nicht nur die Zukunft, sondern sind bereits heute nicht mehr aus der Welt des ÖV wegzudenken. Vor allem

die Überwindung der sogenannten „letzten Meile“ stellt für viele Menschen noch eine bedeutende Hürde für den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr dar. Hier sind wir gefragt, flexible und bedarfsorientierte Angebote zu schaffen. Der Verkehrsverbund Tirol geht hier mit gutem Beispiel voran und wird in den nächsten Jahren weiter auf die Implementierung von zahlreichen neuen Lösungen setzen. //

Im VVT-Netzwerk werden ausschliesslich Elektroautos angeboten.



Foto: Energie Tirol

Den KundInnen der VVT steht eine große Fahrzeugflotte zur Verfügung.



Foto: Stadtwerke Kufstein